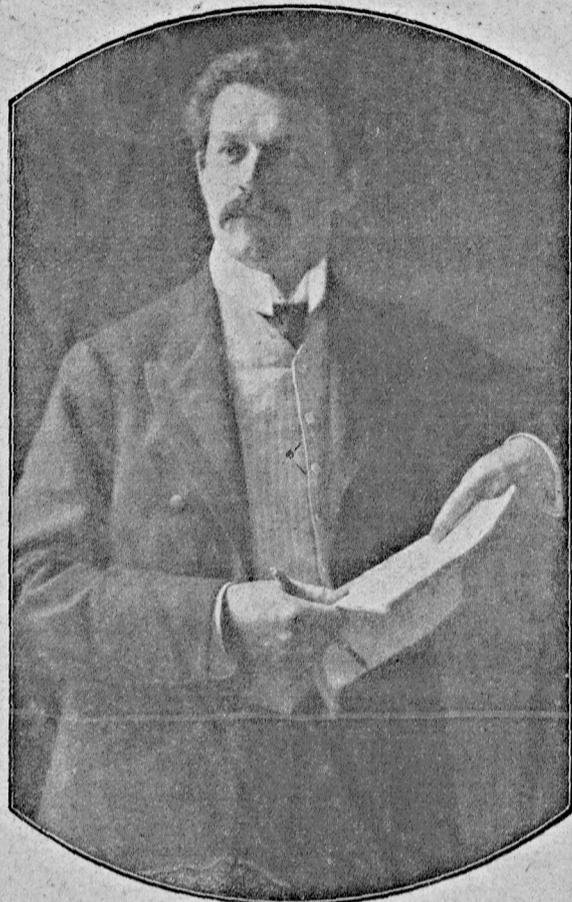


Die Trauerfeier im Reichstag für die Toten von Essen:  
Während der Rede des Reichskanzlers.  
Phot. Frankl.



Georg Meißner †,  
der Berliner Bürgermeister und Dichter.  
Phot. Bieber.

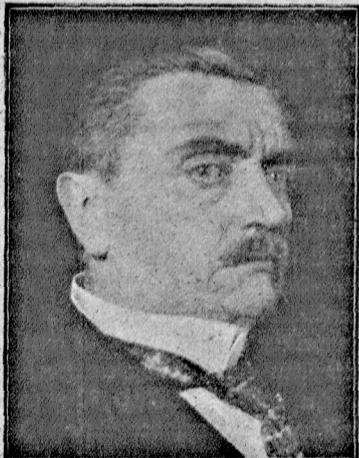
mädel wie alle andern — „eine mehr“. Eine wie Lola, die Kunstreiterin, die des Direktors Geliebte war, wie Cissy und Lissy, die es zurzeit mit den Parterreatroben hielten, wie die musikalische „Clownin“ Auguste, die nur Augen für die Herren in den Logen hatte — wie die hundert andern aus anderen Wanderzelten und Wanderwagen.

Niemand vom Publikum — und Marion Molinari erst recht nicht — ahnte, daß die allabendliche Komödie des verliebten Narren und des Kusses mehr war, als eben

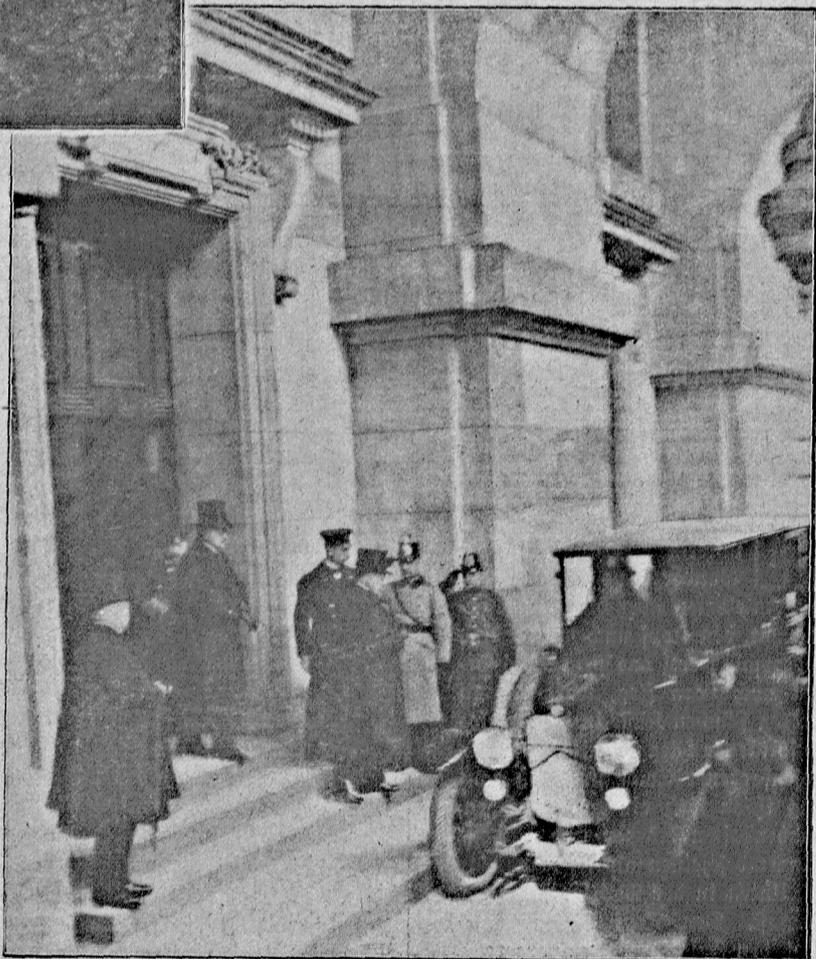
ein; wieder und immer wieder mußte sie sich verneigen . . . So ging das nun schon seit Monaten. Die Städte wechselten, und mit ihnen das Publikum — immer aber stand auf dem Programm: „Marion Molinari, die jugendliche Königin der Lüste“. Von dem August sprach das Programm nicht. Fürs Publikum war er ja auch nur Staffage! Und dennoch war er mehr: eine Unachtsamkeit seinerseits, ein Zögern um den Bruchteil einer Sekunde, ein falsches Einschätzen der Entfernung — und Marions junge Glieder ruhten, statt wohlgeborgen an seiner Brust, zerschmettert im Sande . . .

Ach, manches Mal durchzuckte es den Alten, ob solch ein Fehlgriff nicht ein gutes Werk wäre, das Marion vor dem Schicksal aller Zirkuskünstlerinnen bewahrte. Wie viele hatte er doch kennen gelernt in den fünfundzwanzig Jahren seines unstäten Artistenlebens! Von Hand zu Hand waren sie gegangen, wenn erst einmal eine rauhe Hand den Schmelz von den Schmetterlingsflügeln ihrer Seele gestreift hatte . . .

Das würde auch Marions Los sein. Dem Alten sagten die Blicke genug, mit denen der Vereiter, dieses Tier mit den sehnigen Schenkeln und den festen Händen und den listernen Augen, jede Bewegung des knabenhaft schlanken Mädchenkörpers verfolgte. Er fühlte das Unabwendbare nahen und wußte: ein Abend würde kommen, eine Sommernacht, und irgendwo, im Winkel zwischen den Zelten, hinter den Wagen, oder im Stall bei den Pferden — würd' es geschehen. Und am nächsten Abend würde nicht mehr Marion, das Kind, am Trapez hängen, sondern ein Zirkus-



Landrat a. D. Max Roetger †,  
einer der führenden Organisatoren  
der deutschen Großindustrie.  
Atlantic-Phot.



Reichspräsident Ebert beim Verlassen des Reichstags nach der Trauerfeier.  
Phot. Ruge.